

APHRODITE

Eine Bestandsaufnahme

23. Mai 2018 bis 24. Februar 2019



APHRODITE

Eine Bestandsaufnahme

23. Mai 2018 bis 24. Februar 2019



Aphroditentempel im Bauernbergpark, 1942

Die Aphrodite-Statue, die 2008 eine hitzige öffentliche Diskussion zum Umgang mit NS-Relikten ausgelöst hat, wird in einer Ausstellung im NORDICO Stadtmuseum präsentiert. Die museale Schau beleuchtet die historischen Hintergründe der Statue und macht sie eingebettet in ihren Gesamtkontext wieder der Öffentlichkeit zugänglich.

1942 wurde im Rundsäulentempel der Linzer Bauernberg-Parkanlage eine etwa lebensgroße Bronzestatue einer *Aphrodite* aufgestellt. Die Statue war ein Geschenk Adolf Hitlers für seine „Heimatstadt“ Linz, die er 1940 beim Mecklenburger Bildhauer Wilhelm Wandschneider in Auftrag gegeben hatte. Der *Aphroditentempel* am Bauernberg war jahrzehntelang beliebter Flanierort für viele Linzerinnen und Linzer, der historische Hintergrund geriet ins Vergessen. Erst das Projekt „Hohlräume der Geschichte“ der Kunstuniversität Linz lenkte 2008 die Aufmerksamkeit auf das vergessene „Führergeschenk“.



Alexander Jöchel, *formlos*, 2008

Vom Sockel gestürzt. Eine Erregung

Der Künstler Alexander Jöchel machte mit seiner Installation *formlos* auf den historischen Kontext der Bauernbergpark-Aphrodite aufmerksam. Die Stadt Linz reagierte mit der sofortigen Entfernung der Skulptur, das einstmalige Geschenk des „Führers“ sollte eine klare Ablehnung erfahren. Diese Reaktion führte zu Kritik und zur Diskussion der Frage: Ist das Entfernen aus dem öffentlichen Raum der richtige Umgang mit dem NS-Erbe der Stadt? Während die *Aphrodite* nach ihrer Entfernung vom Bauernberg im Depot des Stadtmuseums ihres weiteren Schicksals harpte, kam es zur hitzigen öffentlichen und politischen Konfrontation unterschiedlicher Positionen.

Neuaufstellung im Gedenkjahr 2018

Im Sommer 2016 konstituierte sich eine Expertengruppe unter dem Vorsitz von Kulturdirektor Julius Stieber mit Walter Schuster (Direktor Archiv der Stadt Linz), Heidemarie Uhl (Österreichische Akademie der Wissenschaften), Ulrike Knall-Brskovsky (Leitung Bundesdenkmalamt OÖ.) und Andrea Bina (Leitung NORDICO Stadtmuseum Linz). Verschiedene Varianten für einen sorgfältigen Umgang mit der Statue *Aphrodite* wurden analysiert und eine entsprechende Darstellung der historischen Faktenlage wurde als Basis für eine politische Entscheidung erarbeitet. Auf Initiative des städtischen Kulturausschusses wird die Skulptur, inklusive einer Dokumentation ihres historischen Hintergrunds, ab 23. März 2018 im NORDICO Stadtmuseum Linz ausgestellt. Der Sockel (2008 ebenfalls entfernt) wurde mit einer erläuternden Tafel wieder an seinem ursprünglichen Platz am Bauernberg aufgestellt. Nach Ende der Ausstellung *Aphrodite. Eine Bestandsaufnahme* im Linzer Zimmer wird die Skulptur in die Dauerpräsentation *100 % Linz* integriert.



Säulentempel im Bauernbergpark, 2018



Wilhelm Wandschneider,
Aphrodite, um 1908,
Standort: Hluboká
(Frauenberg, Tschechien)

Aphrodite x 2

Die in Linz befindliche *Aphrodite* ist die Replik einer Skulptur, die der Bildhauer Wilhelm Wandschneider bereits vor 1918 geschaffen hat. Diese Originalskulptur ist 1940 bei der Großen Deutschen Kunstausstellung gezeigt und dort von Adolf Hitler gekauft worden. Sie sollte entweder in der Reichskanzlei Berlin oder dem geplanten Linzer „Führermuseum“ aufgestellt werden. Sie kam während des Krieges in ein Depot im beschlagnahmten Kloster Hohenfurth (Vyšší Brod). Von dort wurde sie nach Ende des Zweiten Weltkriegs als Reparationsleistung der tschechoslowakischen Regierung übergeben und gelangte im Park des Schlosses Frauenberg (Hluboká) zur Aufstellung. Die *Aphroditen* unterscheiden sich nur in der Ausarbeitung des Sockels, während die Linzer *Aphrodite* für einen runden Sockel gefertigt wurde, steht die *Aphrodite* in Frauenberg auf einem rechteckigen Sockel. Erst im Zuge der Vorbereitung dieser Ausstellung konnte ihr dortiger Aufenthaltsort recherchiert und die Geschichten der beiden fast identen *Aphroditen* zusammengeführt werden.

Ist die Aphrodite „Nazi-Kunst“?

Ja und nein. Der Mecklenburger Bildhauer Wilhelm Wandschneider schuf die ursprüngliche *Aphrodite* um 1908 und damit klar vor der NS-Zeit. Allerdings war diese Skulptur 1940 bei der *Großen Deutschen Kunstausstellung* in München ausgestellt. Dort fanden nur Künstler und Kunstwerke Aufnahme, die von der Kunstpolitik des „Dritten Reichs“ besonders anerkannt waren. Wandschneider war NSDAP-Mitglied, auf Hitlers Wunsch fertigte er 1940 einen neuerlichen Abguss der *Aphrodite*, die am Linzer Bauernberg zur Aufstellung kam.

Rein formal ist die Einordnung als „NS-Kunst“ oft schwierig: Im Nationalsozialismus war zwar klar definiert, welche Kunst als „entartet“ galt – nämlich alle Formen der Moderne und Kunstwerke jüdischer Künstler. Weniger eindeutig blieb aber die Definition der propagierten „deutschen“ Kunst. Gerade im Fall der Skulptur orientierte sich diese häufig – wie im Fall der *Aphrodite* – an antiken Vorbildern und zeigte wenig Eigenständigkeit.

Die Parkanlage am Linzer Bauernberg

Schon im ausgehenden 19. Jahrhundert begann der Linzer Verschönerungsverein mit der Erschließung großer Flächen im Bereich des Linzer Freinbergs, des Bauernbergs und der Gugl. 1910 schenkte der Industrielle und Erfinder der Eternit-Platte Ludwig Hatschek die an seine Villa auf der Gugl angrenzenden Gründe der Stadt Linz zum Ausbau einer Parkanlage. Erst 1908 war der Sandabbau dort eingestellt worden. Die Pläne der Parkanlage gehen auf Karl Pfeifer zurück, umgesetzt wurden sie vom späteren Linzer Stadtgartendirektor Karl Schweiger. Bis heute zählt der Bauernberg-Park mit seinen Spazierwegen und Grünflächen zu den beliebtesten Erholungsorten der Stadt. Zahlreiche Kunstwerke, darunter der *Säulentempel*, der *Berggeist*, der *Neptunbrunnen*, waren Spenden von Ludwig Hatscheks. Die prächtige Jugendstil-Villa Hatscheks mit ihrer wechselvollen Geschichte (1941 durch den Gau Oberdonau beschlagnahmt, darauf Sitz der

Gauleitung und ab 1945 Sitz der amerikanischen Alliierten, danach Rückgabe an die Besitzer und Verkauf an das Land OÖ) wurde 1970 komplett abgerissen und durch einen Neubau (Landwirtschaftskammer) ersetzt.

Die „Führerstadt“ Linz 1938–1945

Adolf Hitler verbrachte mehrere Kindheits- und Jugendjahre in Linz, nach dem „Anschluss“ 1938 wurde die Stadt zur „Heimatstadt des Führers“ stilisiert. Sie erhielt das Prädikat einer „Führerstadt“ und als eine von fünf „Führerstädten“ im Deutschen Reich sollte Linz nationalsozialistische Vorzeigestadt werden. Es entstanden Industrie- und Wohnanlagen, die die Stadt bis heute prägen. Von der geplanten Monumentalverbauung der beiden Donauufer kamen nur Nibelungenbrücke und Brückenkopfgebäude zur Umsetzung. Nicht verwirklicht wurde die Anlage eines Kulturzentrums mit Oper und „Führermuseum“ in der Nähe des Volksgartens. In Zusammenhang mit der „Führerstadt“ Linz ist auch der nicht weit entfernt errichtete Konzentrationslagerkomplex Mauthausen-Gusen zu sehen. Der dort unter Häftlingszwangsarbeit vollzogene Granitabbau sollte auch den Linzer Bauvorhaben zur Verfügung stehen. Zudem wurden im Kriegsverlauf immer mehr ZwangsarbeiterInnen an den Baustellen und in den Industrieanlagen der „Führerstadt“ eingesetzt.

Publikationen zum Thema Nationalsozialismus in Linz

Die Stadt Linz setzt sich seit vielen Jahren kontinuierlich mit dem Thema des Nationalsozialismus auseinander: Bereits 1996 hat der Linzer Gemeinderat den einstimmigen Beschluss gefasst, die Zeit der NS-Diktatur in Linz umfassend wissenschaftlich aufarbeiten zu lassen.

Bücher zum Thema:

Fritz Mayrhofer/Walter Schuster (Hrsg.): *Bilder des Nationalsozialismus in Linz. Linz*, 1997. Archiv der Stadt Linz.

Fritz Mayrhofer/Walter Schuster (Hrsg.): *Nationalsozialismus in Linz. Band 1 und Band 2*. Linz, 2001. Archiv der Stadt Linz.

Walter Schuster/Anneliese Schweiger/Maximilian Schimböck (Hrsg.): *Nationalsozialismus. Auseinandersetzung in Linz. 60 Jahre Zweite Republik. Linz*, 2005. Archiv der Stadt Linz.

Fritz Mayrhofer/Walter Schuster (Hrsg.): *LINZ zwischen Demokratie und Diktatur 1918-1945*. Linz, 2006. Archiv der Stadt Linz.

Andrea Bina, Sylvia Necker (Hrsg.): *„Hitlerbauten“ in Linz. Wohnsiedlungen zwischen Alltag und Geschichte. 1938 bis zur Gegenwart*. Salzburg, 2012. NORDICO Stadtmuseum Linz (vergriffen)

Birgit Kirchmayr (Hrsg.): *„Kulturhauptstadt des Führers“. Kunst und Nationalsozialismus in Linz und Oberösterreich*. Linz, 2008. Ein Projekt der OÖ Landesmuseen in Kooperation mit Linz 2009 Kulturhauptstadt Europas. (vergriffen)

BIOGRAFIE

Wilhelm Wandschneider

* 6. Juni 1866 - † 23. September 1942 (in Plau am See/ Mecklenburg)

Wandschneider war ein deutscher Bildhauer und Medailleur. Leben und Werk des Künstlers sind seit 1994 im Plauer „Bildhauermuseum Prof. Wandschneider“ dokumentiert.

Lehre bei seinem Vater Malermeister Ludwig Wandschneider

1885 Übersiedlung nach Berlin, Berufstätigkeit

1886–1894 Studium an der Berliner Akademie

1895 Aufnahme als Meisterschüler in das Atelier von Professor Reinhold Begas, Bildhauerpreis der Rohr'schen Stiftung des Preußischen Kultusministeriums, Aufenthalt in Rom; Bekanntschaft mit Anna Kreß, seinem bevorzugten Modell (Heirat 1898); Zahlreiche Aufträge für Statuen (Denkmäler, Büsten, Grabmalfiguren) in Marmor und Bronze

1910 Erfolgreiche Teilnahme am Wettbewerb für das *Dreißiger-Denkmal* in Saarlouis, Anfertigung der Statue *Kniender Krieger* als Regiments-Kriegerdenkmal des Infanterie-Regiments „Graf Werder“

1925 Übersiedlung mit seiner Familie in seinen Geburtsort Plau am See

1930 Eintritt in die NSDAP

1936 Anfertigung einer Hitlerbüste

1940 Kauf der *Aphrodite* durch Adolf Hitler

PROGRAMM

ÖFFENTLICHE FÜHRUNGEN

Dauer 1 Stunde, Führungskarte € 3 zzgl. Eintritt
keine Anmeldung erforderlich, begrenzte TeilnehmerInnenzahl

Mit Kunstvermittler/In

Jeden Sonntag, 15 Uhr

Jeden Dienstag, 16 Uhr

Kombinierte Führung durch die Ausstellungen *Stadtoasen* und *Aphrodite*
Bis 3. September

Es finden während der Ausstellungsdauer regelmäßig weitere Führungen statt.
Aktuelle Termine finden Sie auf www.nordico.at

SENIORINNEN

Senior/Innentag

Jeden Dienstag ab 15 Uhr
Eintritt frei

SCHULE & MUSEUM

SchülerInnenführung

Max. 15 TeilnehmerInnen pro Gruppe, Eintritt frei im Klassenverband
Dauer 1 Stunde, € 3 pro SchülerIn

Ab 13 Jahre | Aphrodites lange Reise

Eine Kunstbegegnung im Kontext der Zeitgeschichte. Ein Angebot für
SchülerInnen zur Auseinandersetzung mit dem kulturellen Erbe der
Vergangenheit in Linz.

GRUPPENFÜHRUNGEN

Gruppenführungen nach Vereinbarung beim Teleservice Center der Stadt Linz
unter 0732.7070 oder info@mag.linz.at jederzeit möglich.
max. 25 TeilnehmerInnen, Dauer 1 Stunde

Führungen für Menschen mit besonderen Bedürfnissen

Gerne organisieren wir passende Führungsangebote für Gruppen. Bitte
nehmen Sie Kontakt mit uns auf: kulturvermittlung@nordico.at
Menschen mit Beeinträchtigungen € 3 pro Person
gegen Voranmeldung, inkl. Eintritt (MindestteilnehmerInnenzahl 10)

PRESSEBILDER

Pressebilder sowie Ausstellungsansichten stehen für die Dauer der Ausstellung auf www.nordico.at/presse zum Download bereit. Lizenzfreie Nutzung unter Angabe der Bildcredits nur im Rahmen der aktuellen Berichterstattung zur Ausstellung erlaubt.



Wilhelm Wandschneider, *Aphrodite*,
1940 (um 1908), NORDICO Stadtmuseum
Linz
Foto: Norbert Artner, 2018



Säulentempel im Bauernbergpark,
um 1915, NORDICO Stadtmuseum Linz



Aphroditentempel im Bauernbergpark,
1942, NORDICO Stadtmuseum Linz
Foto: Alois Schwarz



Aphroditentempel im Bauernbergpark,
1942, NORDICO Stadtmuseum Linz
Foto: Alois Schwarz



Aphroditentempel im Bauernbergpark,
1961, NORDICO Stadtmuseum Linz, Foto:
Hans Wöhrl



Alexander Jöchl, *formlos*, 2008,
NORDICO Stadtmuseum Linz



Säulentempel im Bauernbergpark, 2018,
NORDICO Stadtmuseum Linz,
Foto: Norbert Artner



Wilhelm Wandschneider, *Aphrodite*, um 1908, Standort: Hluboká (Frauenberg, Tschechien)

© Archiv Alšovy jihočeské galerie (Archive of the South Bohemian Aleš Gallery), Tschechien



Ausstellungsansicht *Aphrodite*, NORDICO Stadtmuseum Linz, 2018

Foto: Norbert Artner

Ausstellungstitel	APHRODITE Eine Bestandsaufnahme
Ausstellungsdauer	23. Mai 2018 bis 24. Februar 2019
Eröffnung	Donnerstag, 22. März, 19 Uhr
Pressekonferenz	Donnerstag, 22. März, 11 Uhr
Interviewpartner bei der Pressekonferenz	Doris Lang-Mayerhofer, Stadträtin für Kultur, Tourismus und Kreativwirtschaft Andrea Bina, NORDICO Leiterin Birgit Kirchmayr, Kuratorin
Ausstellungsort	Linzer Zimmer
KuratorInnen	Andrea Bina, NORDICO Leiterin Birgit Kirchmayr, Kuratorin
Exponate	Wilhelm Wandschneider, <i>Aphrodite</i> , 1940; Nachbau der Verhüllung <i>formlos</i> von Alexander Jöchli; rund 40 Fotografien und Objekte
Ausstellungsarchitektur	Caramel architekten
Öffnungszeiten	Di–So 10–18 Uhr, Do 10–21 Uhr Mo geschlossen Feiertagsöffnungszeiten finden Sie auf www.nordico.at
Eintritt	€ 8, ermäßigt € 6 / € 4,50
Pressekontakt	Clarissa Ujvari Tel. +43(0)732/7070-3603 clarissa.ujvari@lentos.at
Web & Social Media	nordico.at facebook.com/nordicolinz instagram.com/nordicolinz